

And now for something completely different

Ja, diesmal ist es wirklich etwas völlig anderes, nämlich Kontaktanzeigen, die an dieser Stelle besprochen werden sollen. Sample ist die jeweilige **Freitags- oder Samstagsausgabe des Nikolaus-Weekend**. Falls sich also jemand angesprochen fühlt: Die Anzeigen sind so gut wie taufrisch, und mit ein wenig Mühe ist der Ursprung herauszufinden. Allerdings kann ich aus urheberrechtlichen Gründen keine vollständigen Anzeigen zitieren. Bei Bedarf aber wendet euch vertrauensvoll an mich – „Diskretion Ehrensache“, wie es im einschlägigen Fachjargon heißt.

Im Wesentlichen ist die Auswahl an paarungswilligen Männern und Frauen in den steirischen und österreichischen Tageszeitungen erstaunlich mager, aber es mag schon sein, daß ich die falschen Zeitungen oder die falschen Tagesausgaben erwischte habe. Zur Debatte stehen die Freitagsausgaben der **Tiroler Tageszeitung**, der **Wiener Zeitung**, der **Kleinen Zeitung** und der **Neuen Zeit** und die **Samstagszeitungen des Standard** und der **Presse**. Wobei nur die **Wochenendausgaben** der beiden letztgenannten einen nennenswerten Kontaktanzeigen-Markt pflegen. Daher werden die Freitagsausgaben quasi „außer Konkurrenz“ abgehandelt:

Die **Neue Zeit** bietet unter dem Stichwort „Bekanntschaften“ gezählte 4 Einschaltungen, wo ausschließlich tarifpflichtige Telefonnummern angegeben werden, in denen beispielsweise eine 26jährige slowakische Reisebegleiterin ihre Begleitung anpreist.

Die Einschaltungen in der **Kleinen Zeitung** unter den Titeln „Bekanntschaft“, „Korrespondenz“ und „Heirat“ füllen zusammen nicht mal eine (kleine) Seite und geben das Elend der teilweise lustigen steirischen Witwen und Witwer wieder. Der Altersdurchschnitt liegt knapp unter 50, und alle Anzeigen unter „Heirat“ sind von pro-

fessionellen Partnerinstitutionen geschaltet. Insgesamt klingen sie eher schlicht sowohl in der Formulierung als auch in den ersehnten Ansprüchen.

Die **Kronen Zeitung** differiert (im Gegensatz zur NZ) zwischen „Telefonkontakten“ (eh schon wissen) und „Heirat/Partnersuche“. Alle dort aufgeführten Anzeigen sind von einander konkurrenzierenden einschlägigen Instituten geschaltet und haben – für besonders Eilige – eine Telefonnummer dabei. Außerdem sind die Kontaktanzeigen durchsetzt von extrem viel Eigenwerbung („... der Treffpunkt netter Menschen in der Steiermark“...) dieser Institute. Der Altersdurchschnitt der Partnersuchenden ist wesentlich niedriger als in der Kleinen Zeitung, so um die 30. Insgesamt ist es auch nur eine Spalte.

In der **Wiener Zeitung** gibt es nur Eintragungen unter dem Stichwort „Bekanntmachungen“, nicht aber unter „Bekanntschaften“. Sorry.

Die **Tiroler Tageszeitung**, ein Großformat, teilt in „Bekanntschaft – Korrespondenz“ und „Heirat“, wobei auch hier die Heirats-Annoncen ausschließlich von Instituten stammen. Die Mehrzahl der Handvoll privaten Korrespondenz-Anzeigen stammt von rüstigen PensionistInnen. Einziger wirklicher Ausreißer ist ein Hilfeschriftsteller einer Studentin, die sich eine finanzielle Überbrückung durch einen großzügigen Herrn wünscht. Naja.

Wesentlich ergiebiger ist die Lektüre der beiden Zeitungen, die sich wirklich um Partnersuchende kümmern: der **Presse** und dem **Standard**, jeweils **Wochenendausgabe**. Beides sind Großformate, von denen die **Presse** knapp und der **Standard** genau zwei Seiten mit Kontaktanzeigen füllt. In Zahlen ausgedrückt, sind das etwa 200 Anzeigen pro Zeitung und **Wochenende**. Bei genauerer Lektüre –

und unter der Voraussetzung, daß sich der Anzeigentext ein wenig von seinen Nachbarn abhebt – kann man feststellen, daß manche Kontaktwünsche sowohl in der **Presse** als auch im **Standard** zu finden sind. Generell aber gilt, daß das Publikum in der **Presse** um etliches **soignierter** scheint als das im **Standard**, und die **Presse-LeserInnen** noch mehr als die **Standard-LeserInnen** auf ihre akademische Bildung hinweisen. In der **Presse** glaubt man sich beim Überfliegen des fettgedruckten ersten Wortes in der **Job-Börse**, weil vor allem die **Männer** mit ihrem Beruf in Sachen **Liebesglück** zu punkten glauben: Da gibt es neben den nicht näher ausgewiesenen schon erwähnten **Akademikern** auch **Rechtsanwälte**, **Akademiker**, **sportliche Beamte** und **zärtliche Geschäftsmänner**. Ob sich das auf die Qualität der angestrebten **Beziehung** niederschlägt, wenn sich die **Herren der Schöpfung** vorwiegend durch ihren Beruf definieren, sogar dann, wenn sie eigentlich eine **Ergänzung** dazu suchen? Aber vielleicht habe ich das nur falsch verstanden: Immerhin ist die **Presse** das **traditionelle (Groß)Bürgerblatt**, und die setzen sich wiederum hauptsächlich aus **Familienunternehmen** zusammen.

Aus Platzgründen muß die genauere **Besprechung** einzelner Kontaktanzeigen, die ein weites Feld des **Amusements** zu werden verspricht, auf die nächste Ausgabe verschoben werden. In diesem Sinne:

... to be continued



• Gitte Cerjak

CH
tu praz